

Autor: Bastian Schröder [tmt6vo7ki9u9c9l3ecghno]
Seite: 2
Ressort: Wirtschaft
Ausgabe: Hauptausgabe

Mediengattung: Tageszeitung
Auflage: 58.803 (gedruckt) ¹ 57.232 (verkauft) ¹
58.503 (verbreitet) ¹
Reichweite: 0,161 (in Mio.) ²

¹ von PMG gewichtet 07/2021

² von PMG gewichtet 07/2021

Drei Fragen an ...

„Brauchen verlässlichen Rahmen“

Kai Warnecke, Präsident des Eigentümerverbandes Haus & Grund, über klare Emissionsobergrenzen und Mieter als Träger des CO2-Preises

Beim ostdeutschen Energieforum diskutiert Leipzig Kai Warnecke, Präsident des Eigentümerverbandes Haus & Grund e.V., über die Wärmewende. Wie sieht im Jahre 2035 die Wärmeversorgung in den Mietwohnungen in einer Stadt wie Leipzig aus?

Das wüssten die privaten Haus- und Wohnungseigentümer auch gerne. Deshalb muss jede Stadt und jede Gemeinde in den nächsten fünf Jahren einen Versorgungsatlas erstellen. Daraus muss hervorgehen, welche Energien künftig

den Bewohnern der Stadt zur Verfügung stehen werden. Daran können diese dann ihre Investitionen ausrichten. Was muss auf politischer Ebene dafür passieren?

Die Politik muss der Energiewende einen verlässlichen Rahmen geben. Das können aus unserer Sicht nur die CO2-Emissionsobergrenzen sein, wonach sich dann - an der Leipziger Energiebörse EEX - der sektorenübergreifende CO2-Preis bildet.

Jedes zusätzliche Ordnungs-

recht oder jede zusätzliche Lenkungssteuer machen die Energiewende nur unnötig teuer und verschleiern den Bürgern die Kosten.

Mieter oder Vermieter: Wer trägt die Kosten?

Den CO2-Preis muss der Mieter tragen. Denn Mieter entscheiden über den Verbrauch, sowohl beim Heizen als auch bei der Nutzung des Warmwassers.

Abbildung: klare -Worte: Kai Warnecke, - Präsident des Eigentümerverbandes Haus & Grund e.V.
Fotograf: Foto: Haus & Grund
Wörter: 180
Ort: Leipzig